

Zum Vorkommen des Löfflers (*Platalea Leucorodia*) auf der niederländischen Insel Texel - Bestand und Entwicklung

Von MANFRED BRIX



Löfflerbrutkolonie im Naturschutzgebiet „de Geul“.

Foto: Adriaan Dijkse/Foto Fitis

Auf der ca. 24,5 km langen und an der breitesten Stelle ca. 9,5 km messenden westfriesischen Insel Texel wurde im Jahre 2012 eine Löfflerpopulation von 622 Paaren gezählt. Das war zu diesem Zeitpunkt die größte Ansammlung von Löfflerpaaren in Westeuropa (DIJKSEN 2013). Die Anzahl verteilte sich auf die drei Kolonien „de Geul“, „de Muy“ und „de Schorren“.

In dem von einem Beobachtungsstandpunkt mit dem Fernglas gut einsehbaren Naturreiservat de Geul gab es 2012 insgesamt 450 Löfflerpaare, in de Muy 68 und in de Schorren 104 Paare (Ornithologisch jaarverslag Texel 2012). Dass die jeweilige Größe der Löfflerkolonien Schwankungen ausgesetzt sein kann, zeigen folgende Beispiele. In O. j. Texel 2013 wurden für de Geul 361 Paare, für de Muy 48 und das Naturschutzgebiet de Schorren 160 Löfflerpaare angegeben. Im Jahre 2014 wurden in de Geul mindestens 321 Löfflerpaare, in de Muy 85 und in den Schorren 104 Löfflerpaare gezählt (O. j. Texel 2014).

Während das Naturreiservat de Muy nur zu bestimmten Zeiten unter Führungen innerhalb der Brutzeit betreten werden darf, herrscht für nicht Befugte im Naturreiservat de Schorren ein generelles Betretungsverbot. Dieses Schutzgebiet liegt außendeichs, direkt am Rand des Wattenmeeres und ist gegen Hochwasser nicht geschützt.

Um seine Zugroute zu verfolgen, wurde ein Löffler am 29.5.2009 auf de Schorren gefangen und mit einem Satellitensender versehen. Am 7.12.2009 endete der Herbstzug dieses Löfflers im afrikanischen Mauretanien. Vom Abflug am 20.9.2009 aus de Schorren hatte er bis dahin 4150 km zurückgelegt. 2010 erreichte der besenderte Löffler wiederum Texel. Der gemeldete weiteste Abstand eines Löfflers zwischen Beringungsort/Besenderung und Überwinterungsgebiet betrug 6350 km (DE RAAD & KOOISTRA 2014).

Die Besiedlung durch den Löffler begann auf Texel nordwestlich von Den Hoorn in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 5-25 Paare wurden aus „het Grote Vlak“ bekannt. 1865 meldeten britische Ornithologen, dass hier große Anzahlen zum Brüten kamen. Eine Zahl wurde nicht genannt. Durch Entwässerung und Eiersammeln ging dieses Brutgebiet für den Löffler verloren (DIJKSEN 2013). Nach 1880 wurde hier nicht mehr gebrütet. Die Kolonie wich in das Gebiet Zwa-

nenwater auf dem Festland aus (DRIJVER 1958).

In de Muy gab es 1904 die ersten Brutversuche von 4 bzw. 5 Löfflerpaaren. Es folgten weitere Brutversuche in den Jahren 1910, 1921 und 1931. Ursache der unregelmäßigen, nicht jährlichen Brutversuche könnte das Sammeln der Eier durch den Menschen gewesen sein. Erst durch massiven Schutz der Nester gegen das Eiersammeln konnten 1933 in 5 Nestern Junge aufgezogen werden. 1934 flogen 40 junge Löffler aus. Dann folgte ein schnelles Anwachsen der Kolonie in diesem Gebiet. 1936 gab es bereits 50, 1937 schon 80 und 1938 dann 100 Löfflerpaare. 1947, 1953 und 1954 brüteten jeweils etwa 150 Paare (DIJKSEN & DIJKSEN 1977).

Im Naturreiservat de Muy sank in den 1960er Jahren die Anzahl der das Gebiet besiedelnden Löffler dramatisch. Wissenschaftler fanden heraus, dass nicht abbaubare Gifte aus der Landwirtschaft über Wasserwege das Wattenmeer erreichten, wo die Löffler von de Muy nach Nahrung suchten. 1968 gab es nur noch 12 Paare aus dieser Kolonie. Nach dem Verbot der verschiedenen Gifte erholte sich in den 70er und 80er Jahren der Löfflerbestand in de Muy.

Interessanterweise waren die Löffler der Kolonie de Geul bis auf die natürlichen Schwankungen ihrer Brutpaare nicht von einem Rückgang betroffen. Das könnte hauptsächlich daran gelegen haben, dass die Löffler von de Geul vorwiegend im südlichen Teil von Texel nach Nahrung suchen (DIJKSEN 2013). Löffler aus dem Schutzgebiet de Geul fliegen zur Nahrungsaufnahme auch nach Nord-Holland (A DIJKSEN, mündl. Mitteilung).

Erstmals brüteten 1943 mehrere Löfflerpaare in de Geul. Doch kam es hier zu keinem Bruterfolg. Nach 10 Jahren gab es hier einen weiteren Brutversuch, aber erst 1954 brüteten 7 Löfflerpaare erfolgreich (DIJKSEN 1996).

Die Kolonie de Schorren wurde erst 1982 von den Löfflern gegründet. Im ersten Jahr gab es 3 Brutpaare, 1983 waren es 4 Brutpaare und 1986 brüteten hier 16 Paare (Dijk- sen 1996).

In diesem Artikel sind nicht alle Jahre mit Löfflervorkommen auf Texel behandelt worden. Doch die u. a. Literatur und die jährlich erschienenen Ausgaben des Ornithologisch jaarverslag Texel 1997-2011 der Vogelwerk- gruppe Texel enthalten weiterführende An- gaben.

Literatur

- DIJKSEN A J (1996): Vogels op het Gowe Boltje, Avifauna van Texel. Lanefeld & de Rooy BV, Den Burg, Texel
- DIJKSEN A J: 150 jaar Iepelaars op Texel, in: ROOS R & N VAN DER WEL (2013): Duinen en mensen Texel: 86-87
- DIJKSEN, A J & L J DIJKSEN (1977): Texel vogeleiland, Thieme-Zutphen
- DRIJVER J (1958): Texel het Vogeleiland, Amsterdam
- RAAD J DE & L KOOISTRA (2014): Texel is anders: landschap (cultuur) historie en natuur: 249-253
- VOGELWERKGRUPPE TEXEL: Ornithologisch jaarverslag Texel 2012, 17
- VOGELWERKGRUPPE TEXEL: Ornithologisch jaarverslag Texel 2013: 17
- VOGELWERKGRUPPE TEXEL: Ornithologisch jaarverslag Texel 2014: 25

Manfred Brix beobachtet seit Jahrzehnten die Vogelwelt und deren Veränderungen. Sein besonderes Interesse gilt dabei den zum Teil seltenen Verhaltensweisen der verschiedenen Vogelarten, die ihn zu weiteren Studien und daraus resultierenden Publikationen veranlassen.



Löffler im Flachwasser.

Foto: Adriaan Dijkzen/Foto Fitis



Karte von Texel mit ehemaligem und existierenden Standorten von Löfflerkolonien.

Karte: Jan-Willem van Aalst, Wikipedia

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: [36_3_2015](#)

Autor(en)/Author(s): Brix Manfred

Artikel/Article: [Zum Vorkommen des Löfflers \(Platalea Leucorodia\) auf der niederländischen Insel Texel - Bestand und Entwicklung 30-31](#)